

15. Dezember 2010

**Liebe Schwestern und Brüder im Bezirk St. Marien
der Kirchengemeinde St. Peter Waltrop!**

Der Jahreswechsel 2010 / 2011 lässt mich wieder innehalten und dankbar und staunend - nicht nur, aber auch zurück - blicken:

Staunend, weil trotz aller Unkenrufe, trotz einer streckenweise miserablen Presse (sexueller Missbrauch), trotz eines erkennbaren "Weg-von-der-Kirche-Trends", trotz mancher sehr ernstzunehmender Warnkriterien in Waltrop (größer werdende Lücken im Sonntagsgottesdienst, Nachwuchsprobleme eigentlich aller unserer Verbände und Vereine) vitales Leben unsere (Teil-)Gemeinde - aber nicht nur sie - prägt.

Das für mich Überraschende - und das sei in diesem Jahr etwas ausführlicher dargestellt - ist die Ungebrochenheit einer Kontinuität, die sich nun in der - wenn ich es recht sehe - beginnenden dritten "Generation" "unserer" Jugend zeigt. Mit Kreativität und Phantasie lässt sie nahezu keine Gelegenheit aus, Kindern Brücken zu bauen ins Gemeindeleben, selbst den für dieses Jahr "verhinderten" Kommunionkindern hat sie Angebote gemacht. Engagiert organisiert und begleitet sie nicht nur die alltäglichen Treffen der Kinder und Jugendlichen, sondern auch "Väterchen-Frost-Party", "Halloween", "Waltrop probt den Erstfall", "Nikolaus-Aktion", arbeitet zusammen mit dem Familienausschuss (Familientag, Martinstag) und nicht zuletzt mit dem Jugendamt der Stadt Waltrop (Disco, KiJuPa u. a.). Ohne Übertreibung können wir mit Respekt und Dank sagen: "Unsere Jugend St. Marien" ist ein echtes Aushängeschild für St. Marien und damit - sicher mit anderen - für unsere Gesamtgemeinde St. Peter.

Eine lebendige Frauengemeinschaft St. Marien (kfd), die in diesem Jahr 2010 ihr 75jähriges Jubiläum gefeiert hat, ist mit "frauzeit" und "Mosaik", der Gymnastik- und Tanzgruppe neben der KAB, dem Leitungsteam der Seniorenarbeit und der Offenen Runde angesichts des bemerkenswert ausführlichen Besuchs- (Geburtstage, Kranke!), des kulturellen und des Bildungs- und des humanisierenden Unterhaltungsprogramms sehr wohl anzuerkennen als Größe, die das Gesamt der Gemeinde geprägt hat wie ein, - um das biblisch zu sagen - "Sauerteig, der das Ganze durchsäuert"(vgl. Mt 13,33).

Wie sehr und in welcher Weise unsere Chöre beigetragen haben zum Leben und zum Aufbau der Gemeinde, habe ich zum Cäcilienfest - ich hoffe deutlich - beschrieben. Ich erinnere gern an diese Äußerung und sage unseren Chören erneut meinen herzlichen Dank.

Nicht übersehen kann ich die jugendlichen(!) und erwachsenen Katechetinnen und Katecheten, die Kinder und Jugendliche begleiten auf dem Weg zur Erstkommunion bzw. den Tag ihrer Firmung. Sie leisten einen wesentlichen Dienst am Leben und Aufbau der Gemeinde.

Sehr herzlich haben wir zu danken den Damen und Herren, die sich verantwortlich zeigen für die Organisation und die Pflege der Sakristei, der Kirche und ihrer Umgebung.

Nicht zuletzt gilt mein herzlicher Dank allen, die - vielleicht unbeachtet - den vielleicht wichtigsten Dienst am Leben unserer Gemeinde leisten und gläubig und verlässlich an unseren Gottesdiensten teilnehmen und gemeinsam mit vielen oder privat zu Hause oder auf dem Krankenlager immer wieder ihre Hände falten und fürbittend eintreten für die, die das nicht können oder wollen und die so - ob ihnen das bewusst ist oder nicht - beitragen zur Lebendigkeit unserer Gemeinde, ja sogar teilhaben an der Leitung der Gemeinde, insofern sie nämlich einen wahrhaft priesterlichen Dienst vollziehen.

Danke! und Halleluja!

Franz J. Durkowiak, vic. coop.